

Ergebnisse Sitzung AG-Spurenstoffe am 07.05.2019 in Moers

Teilnehmer: Frau Mickoleit (AV), Herr Strecker (BRW), Herr Jagemann (EGLV), Herr Nafo (EGLV), Herr Trimborn (EV), Herr Heetjans (LINEG), Herr Manheller (NV), Herr Grünebaum (RV), Herr Jörrens (WVER), Frau Bornemann (WV), Frau Kuhr (agw), Frau Schäfer-Sack (agw), Herr Kieseler (Gast, LINEG), Frau Reinders (Gast, LINEG)

Entschuldigt: Herr Moshage (AV), Herr Kowal (BRW), Herr Lyko (EGLV) und Herr Hövermann (WV)

TOP 0: Begrüßung und Ergebnisbericht der letzten Sitzung

Herr Dr. Heetjans begrüßt die Teilnehmer im Namen der LINEG und stellt sich als Nachfolger von Frau Dr. Wingen vor. Frau Schäfer-Sack begrüßt die Teilnehmer im Namen der agw. Seitens der Teilnehmer bestehen keine Anmerkungen zum Ergebnisbericht der letzten Sitzung. Als Ergänzung zur Tagesordnung regt Herr Dr. Manheller unter TOP 1b einen Austausch zum Nationalen Wasserdiallog an.

TOP 1: Spurenstoffe

a. Arzneimittelstrategie der EU

Frau Schäfer-Sack berichtet über den laufenden Fitness Check der Wasserrahmen- sowie deren Tochterrichtlinien. Die Öffentliche Konsultation sowie die vertiefende Stakeholder-Konsultation sind abgeschlossen. Es gab mit über 375.000 ausgefüllten Fragebögen eine sehr hohe Beteiligung. Der größte Teil der eingegangenen Fragebögen stammt jedoch aus einer Kampagne einer großen NGO. Es ist bislang unklar, wie die EU-Kommission bei ihrer Bewertung mit diesem Ungleichgewicht umgehen wird. Die von der NGO vorgegebene Antwortmaske ist online verfügbar. Frau Kuhr wird die Antworten auf problematische Schnittpunkte mit unseren Zielsetzungen prüfen. Des Weiteren wird die EU-Kommission am 03.06.2019 einen „Final all-day workshop on the Water Fitness Check“ in Brüssel veranstalten. Eine Teilnahme scheint derzeit via Webstream möglich zu sein. Sobald die Zugangsdaten vorliegen, wird die agw-Geschäftsstelle diese an die Teilnehmer weiterleiten.

Mit Veröffentlichung der 3. Watchlist ist erst in 2020 zu rechnen. Herr Dr. Manheller ergänzt um einen Bericht aus der AG Monitoring des MULNV, in dem im Zusammenhang mit der Watchlist eine Nationale Beobachtungsliste angesprochen wurde, auf der die Stoffe Ibuprofen, Bisphenol A, Carbamazepin, Ciprofloxacin, Dimethachlor, Dimethenamid-P, Irgarol Metabolit 1, Napropamid, Sulfamethoxazol, Bor (gelöst), Metalle (gelöst): Aluminium, Barium, Beryllium, Kobalt, Molybdän, Uran, Vanadium geführt werden. Die agw-Geschäftsstelle wird beim MULNV (Frau Vietoris) nachfragen, wer diese Liste führt.

Am 11.03.2019 hat die Europäische Kommission den lange erwarteten Strategischen Ansatz der Europäischen Union für Arzneimittel in der Umwelt im Rahmen einer Mitteilung veröffentlicht. In diesem Zusammenhang bemerkenswert ist, dass in Bezug auf die Eliminationsmöglichkeiten durch kommunale Kläranlagen nicht nur Möglichkeiten von weitergehenden Reinigungsstufen, sondern gleichwohl auch die Grenzen der Elimination aufgezeigt werden. Die insgesamt recht allgemein gehaltene Mitteilung wird voraussichtlich erst ab dem Jahr 2020 in konkrete Maßnahmen transferiert. Für die weitere Umsetzung spielen neben der Kommunalabwassertrichtlinie auch die

Antibiotikaresistenzstrategie „One Health“ der EU eine Rolle. Da hier mit konkreten Auswirkungen für unsere Kläranlagen, bzw. möglicherweise auch für Mischwasserentlastungen zu rechnen ist, wird die Geschäftsstelle die weiteren Diskussionen auf Europäischer Ebene intensiv beobachten.

Randnotiz: Die diesjährige agw-Mitgliederversammlung wird im November in Brüssel stattfinden, in dessen Rahmen die Geschäftsstelle u.a. ein Parlamentarisches Frühstück plant. Die voran skizzierten Themen werden hier gegenüber EU-Abgeordneten sowie Vertretern der Kommission angesprochen werden.

Derzeit ist ein CIS-Leitfaden für die praktische Implementierung der Berücksichtigung der Bioverfügbarkeit bei der Überwachung von Metallen in Gewässern in Brüssel in Bearbeitung. Herr Dr. Jörrens berichtet diesbezüglich über die Genese des Leitfadens. Der finalisierte Entwurf des Leitfadens soll im Frühjahr 2019 veröffentlicht und wird bei Vorliegen von der agw-Geschäftsstelle an die Teilnehmer verteilt.

Top 1: b.+c. Ergebnisse des Spurenstoff-Dialogs des Bundes und künftige Herausforderungen der Spurenstoff-Diskussion in NRW

Zunächst wird der von Herrn Dr. Manheller eingebrachte Berichtspunkt zum Nationalen Wasserdiallog aufgerufen, aus seiner Sicht ist es sinnvoll, sich auch in diesem Kreis über die Vorgänge auszutauschen. Frau Schäfer-Sack gibt einen allgemeinen Überblick über die Intention sowie den programmatischen Ansatz des Nationalen Wasserdiallogs. In diesem werden branchenübergreifend Herausforderungen der Wasserwirtschaft, wie z.B. Klimawandel, demografischer Wandel, Landnutzungsänderungen u.Ä., diskutiert. Ausgesprochenes Ziel des Dialogs ist die Formulierung einer Strategie mit Zeithorizont 2050. Die Teilnehmer des Dialogs diskutieren in vier Clustern (Cluster 1: Vernetzte Infrastrukturen, Cluster 2: Risikofaktor Schadstoffe, Cluster 3: Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Cluster 4: Renaturierung und Naturschutz). Die teilnehmenden Stakeholder haben ihre Standpunkte klar gemacht. Demarkationslinien verlaufen zwischen der Wasserwirtschaft und der Landwirtschaft, der Industrie und dem Naturschutz. Anfang Dezember 2019 findet in einem Mid-Term-Workshop ein clusterübergreifender Austausch statt. Im Herbst 2020 wird abschließend das 2. Nationale Wasserforum stattfinden, auf dem die Ergebnisse des Dialogs vorgestellt werden und die weitere Ausrichtung bestimmt wird. Das BMU hat beim ersten Wasserdiallog jedoch schon klargestellt, dass die Ausarbeitung der Strategie unter Berücksichtigung der Ergebnisse des Wasserdiallogs in seinen Reihen erfolgt. Die Geschäftsstelle hält die Teilnehmer über den laufenden Dialog informiert.

Der Stakeholderdialog „Spurenstoffstrategie des Bundes“ ist im März 2019 beendet worden und der Abschlussbericht wurde an Frau Ministerin Schulze übergeben.

Frau Schäfer-Sack informiert die Teilnehmer über den Beschluss der agw-Mitgliederversammlung am 11. April 2019 in Neukirchen, die Zeit bis zur Entscheidung der LAWA zu nutzen, um eine NRW-weit einheitliche Vorgehensweise basierend auf dem Ablaufschema des Spurenstoffdialogs innerhalb der agw (AG-Spurenstoffe) zu diskutieren und abzustimmen. Die von Herrn Prof. Dr. Grünebaum im vergangenen Jahr entwickelte „Checkliste: Kriterien für und gegen eine Vierte Reinigungsstufe“ soll dabei zu Konkretisierungszwecken hinzu gezogen werden.

Herr Prof. Dr. Grünebaum erläutert die Entscheidungsfindung der Arbeitsgruppe 4 (Orientierungsrahmen zur Abwasserbehandlung) bezüglich des Ablaufschemas zur systematischen Vorgehensweise zur Prüfung einer weitergehenden Abwasserbehandlung zur Spurenstoffreduktion.

Anhand einer Präsentation erläutert er die von ihm entwickelte Checkliste, die im vergangenen Jahr in der AG 4 vorgestellt wurde, den anderen Teilnehmern der AG 4 allerdings zu konkret war. Das letztendlich von der AG 4 favorisierte Ablaufschema basiert auf einer emissionsbezogenen Ableitung und wird im September 2019 auf der LAWA-Vollversammlung beraten. Die Teilnehmer diskutieren die Angelegenheit. **Die Teilnehmer vereinbaren, in einer Redaktionsgruppe bestehend aus Herrn Prof. Dr. Grünebaum, Herrn Dr. Manheller, Herrn Dr. Jörrens und Herrn Dr. Nafo eine weitere Konkretisierung des Ablaufschemas unter Hinzuziehung der Checkliste vorzunehmen. Die Redaktionsgruppe wird sich am 29.05.2019 um 14:00 Uhr auf der Kläranlage Mönchengladbach-Neuwerk treffen. Die anderen Teilnehmer unserer Arbeitsgruppe werden die Unterlagen sichten, bewerten und ebenfalls eine Rückmeldung, möglichst bis zum 28.05.2019 an die Geschäftsstelle übermitteln.** Dazu wird die Geschäftsstelle im Nachgang zur Sitzung die von Herrn Prof. Dr. Grünebaum präsentierten Folien und die Exceltabelle sowie das Ablaufschema des Spurenstoffdialogs an die Teilnehmer versenden.

TOP 2: Themenfeld „Antibiotika im Wasserkreislauf“

a. Messkampagnen zu antibiotikaresistenten Keimen in Gewässern

Herr Dr. Nafo stellt anhand einer kurzen Präsentation die Zwischenergebnisse eines vom MULNV geförderten Projektes zum Thema „Untersuchungen zu multiresistenten Keimen und Genen“ vor. Ziel des Projektes war, Hinweise auf antibiotikaresistente Bakterien und Gene in Kläranlagenabläufen und Gewässern zu finden. Dazu wurden anhand von drei Fallstudien in urbanen sowie ländlichen Gebieten indirekte und direkte Eintragspfade untersucht sowie verschiedene Abwasserreinigungstechniken verglichen. Für eine bessere Vergleichbarkeit wurde die Analytik nach der gleichen Methodik wie im HyReKa-Projekt und bei den Messungen des Landes NRW an Badegewässern durchgeführt. Belastungen konnten an allen Messstellen nachgewiesen werden. Die Abwasserbehandlungsverfahren haben unterschiedliche Wirkungen auf die Elimination resistenter Bakterien. Ein Zwischenfazit ist, dass eine Einordnung der Ergebnisse aufgrund fehlender Bewertungsgrundlagen derzeit nicht möglich ist. Weitere Untersuchungen sind sinnvoll.

Die Teilnehmer tauschen sich bezüglich eventuell durchgeführter Messkampagnen zu antibiotikaresistenten Keimen in Gewässern aus.

Herr Dr. Nafo regt an, ein gemeinsames Vorgehen mit dem Land, beispielsweise im Rahmen eines gemeinsamen Workshops zur Thematik „Antibiotikaresistente Keime in Gewässern“ anzustreben. Die agw-Geschäftsstelle wird dieses Thema mit dem agw-Vorstand diskutieren, da es sich neben einer fachlichen Bewertung letztlich auch um eine strategische Entscheidung handelt. Dabei wird das Votum der AG Spurenstoffe berücksichtigt.

b. Ergebnisse des HyReKA-Projektes

Am 03./04. April 2019 hat in Berlin die Abschlussveranstaltung des HyReKA-Projektes stattgefunden. Einige Teilnehmer der AG Spurenstoffe waren anwesend. Bereits unter TOP 2a wurden einige Aspekte der Abschlussveranstaltung angesprochen. So berichtete Frau Schäfer-Sack u.a. über die stark einseitig fokussierte Betrachtungsweise in dem Projekt. Frau Bornemann führte zur Relevanz

von toten Resistenzgenen für die Weitergabe von Antibiotikaresistenzen näher aus. Angesichts der fortgeschrittenen Zeit wird dieser Punkt nicht weiter vertieft.

c. Evaluation Mischwasserentlastungen

Auf der Hyreka Abschlussveranstaltung am 03./04. April 2019 in Berlin wurde Handlungsbedarf an Mischwasserentlastungen (Einflussgröße 25 %) thematisiert. Auf Anregung des Aggerverbands haben die Teilnehmer, in Vorbereitung auf die heutige Sitzung, Daten ihrer Häuser zusammengestellt. Dazu stellen die Teilnehmer Zahlen zur Anzahl der Mischwasserentlastungen, zur Menge des Entlastungsstroms, zur Anzahl der Kläranlagen sowie zur Menge des gereinigten Abwassers vor. Diskutiert wurden die Ergebnisse insbesondere hinsichtlich der Unterschiede bei der Bezugsebene Jahresschmutzwassermenge oder Jahresabwassermenge. Es wird vereinbart, diese Thematik bei Vorliegen des Abschlussberichtes im HyReKA-Projekt erneut zu diskutieren. Die Ergebnisse können zudem für die Bewertung der Auswirkungen aus dem weiteren Novellierungsprozess der Kommunalabwasserrichtlinie hilfreich sein. Da hier „storm-water-overflows“ im Fokus liegen.

TOP 3: Verschiedenes

Die nächste Sitzung der AG Spurenstoffe findet im November 2019 beim Wupperverband statt. Der genaue Termin wird über eine Doodle-Abfrage festgelegt.

TOP 4: Das Forschungsprojekt „AWAREGIO“

Herr Kieseler stellt anhand einer Präsentation das vom BMBF geförderte Verbund-Projekt AWAREGIO vor, dass noch bis September 2019 bei der LINEG durchgeführt wird und dessen Ziel die Entwicklung und Erprobung eines flexibel adaptierbaren, energiesparsamen und wartungsarmen Systems zum Recycling von Wasser ist. Die Folien werden den Teilnehmern der Sitzung im Nachgang im internen Bereich der agw-Webseite zur Verfügung gestellt. Im Anschluss an die Präsentation besichtigen die Teilnehmer die Versuchsanlage.

gez. Jennifer Schäfer-Sack